



Informationen zum Bürgerentscheid am 27. November 2016 über den Aussichtssteg bei den „Sieben Linden“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die „Sieben Linden“ sind ein Stück Natur, das uns allen am Herzen liegt, deshalb sollten wir sachlich und besonnen darüber nachdenken, wie wir diesen Ort erleben wollen – mit oder ohne Aussichtssteg. Auf der folgenden Doppelseite stellen Befürworter und Kritiker des Steges ihre Argumente dar. Jeder hat genau eine Seite zur Verfügung. Auf der Rückseite können Sie die Haltung der im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen nachlesen.

Wir laden Sie ein, sich auf Basis dieser Fakten Ihr Urteil zu bilden und sich an der Abstimmung zu beteiligen. Ich bin sehr gespannt auf das Ergebnis und freue mich über eine rege Beteiligung.

Ihr Stefan Altenberger
Bürgermeister





Sind Sie dafür, dass kein Aussichtsteg auf dem Naturdenkmal „Sieben Linden“ gebaut wird!



Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 27. November 2016 mit „Ja“

► Aussicht

Mit dem Steg ist die Aussicht nicht besser als bisher. Der attraktive Rundblick geht von Westen nach Norden, die Hauptrichtung der Plattform aber ist Nordost.

► Naturschutz

Die „Sieben Linden“ im Gewann Wartbühl befinden sich in einem Landschaftsschutzgebiet und sind eingetragenes Naturdenkmal. In einschlägigen Gesetzen ist festgehalten: „Handlungen, die den Charakter eines Gebietes verändern, sind verboten.“ Oder: „Vermeidbare Beeinträchtigungen sind zu unterlassen“. Durch den Bau werden gesetzliche Vorgaben missachtet.

► Geologische Situation

Ein 18 m langes und über die Hangkante auskragendes Bauwerk aus Stahl ist ein erheblicher Eingriff in den Untergrund der „Sieben Linden“. Das Herstellen der Fundamente, der Transport von Maschinen und Material sowie das Zusammenbauen des Stegs vor Ort werden nicht ohne Folgen für den alten Baumbestand sein. Es gibt bisher nur eine allgemeine Beschreibung der geologischen Verhältnisse. Ein notwendiges geologisches Gutachten liegt der Öffentlichkeit bisher nicht vor.

► Tourismus

Wir bezweifeln, dass die Aussichtsplattform eine geeignete Maßnahme darstellt, um Besucher der Gartenschau nach Kernen zu bringen. Die Zielgruppen der Wanderer und Radfahrer werden – am Steg angekommen – nicht zu einer Belebung der Gastronomie im Ort führen. Mobilitätseingeschränkte Besucher werden den Aussichtsteg kaum aufsuchen, da keine Barrierefreiheit besteht.

► Kosten

Erfahrungsgemäß werden Bauprojekte im Verlauf teurer als zunächst verkündet. Beim „Skywalk“ haben wir das umgekehrte Phänomen. In der ersten Gemeinderatsvorlage schätzte das Ingenieurbüro die Projektkosten auf 150.000,- bis 200.000,- €.

In einem zweiten Beschluss wurden die Kosten vom Gemeinderat auf höchstens 100.000,- € gedeckelt, den Rest würden örtliche Firmen ehrenamtlich erbringen. Rückfragen dazu ergaben, dass bei drei Gemeinderäten Befangenheit festgestellt wurde und der Beschluss wiederholt gefasst werden musste. Ob die benannten Firmen alle bautechnischen Anforderungen leisten können ist unbekannt. Weitere Kosten, etwa durch Auflagen des Landratsamtes, sind öffentlich noch nicht beziffert. Unabhängig davon wie hoch Bausumme und Zuschuss sein werden – es handelt sich um unsere Steuergelder.

► Natur genügt!

Mit dem Bau des „Architekten-Denkmal“ lässt sich Natur nicht in Szene setzen, zumal Beeinträchtigungen des Naturdenkmals „Sieben Linden“ durch Lärm, Müll und Verkehr zu erwarten sind. Auch brauchen wir keine weitere Abschussrampe für Silvester-Raketen.

Die Mehrheit im Gemeinderat wollte keinen Bürgerentscheid, aber die Bürgerinnen und Bürger haben ihn mit ihrer Unterschrift durchgesetzt.

Wir sind persönlich für Ihre Fragen da:

Kernen-Stetten

Do., 10. November, 19:30 Uhr (Glockenkelter)
Sa., 12. November, 10:00–13:00 Uhr (bei REWE)
Sa., 26. November, 10:00–13:00 Uhr (bei REWE)

Kernen-Rommelshausen

Do., 17. November, 19:30 Uhr (Bürgerhaus)
Sa., 19. November, 10:00–13:00 Uhr (Marktplatz)
Fr., 25. November, 10:00–13:00 Uhr (Marktplatz)

Vertrauensleute des Bürgerbegehrens
Andrea Höchstädter, Margret Thumm-Jorge, Martin Silber

Das sagen die Befürworter des Aussichtsteges

Für den Aussichtsteg – NEIN ankreuzen (Baubeschluss soll nicht aufgehoben werden)

Steg trifft die Sache am besten – Standort und Konstruktion

Der Aussichtsteg wird die Fläche eines größeren Balkons haben. Der schmale Zugang (ca. 1,20 Meter) liegt am Rande des Naturdenkmals und führt in nord-östliche Richtung. Erst über dem Steilhang weitet sich der Steg trichterförmig auf ca. 3,50 Meter.

Diese überschaubare „Baumwipfel-Terrasse“ gibt den Blick frei auf das Vordere Remstal und die weiteren Aussichtspunkte der Remstal-Gartenschau 2019, die alle miteinander in Bezug stehen sollen. Das in Material reduzierte, filigrane und unauffällige Bauwerk wird – umgeben von üppiger Vegetation – in den Hintergrund treten und die Landschaft nicht beeinträchtigen und gar dominieren.

Warum der „Häder“ keine Alternative ist

Ein Steg dieser Art am Stettener Gewann „Häder“ ragt völlig isoliert aus der umgebenden Landschaft. Die frei auskragende Konstruktion würde in keinerlei Bezug zu dem kahlen Hang stehen. Genau das wollen wir nicht.

Natur respektieren und zugänglich machen – Naturschutz und Landschaftspflege

Der Bau des Steges wird nur mit minimalem Eingriff in das Gehölz und den Untergrund erfolgen. Es werden lediglich leichte Baugeräte eingesetzt. Die Montage der Bauteile erfolgt innerhalb von 4 Wochen. Die Bauelemente werden behutsam in die bestehende Vegetation eingefügt.

Wir greifen nicht in die geschützten Felsformationen an der Südseite des Plateaus ein, und auch die Magerwiesen oberhalb der dortigen Hangkante werden bewahrt. In gleichem Maße, wie wir die Streuobstwiesen in der Kammerforstheide pflegen und erhalten, werden wir das auch mit den Sieben Linden tun.



Einen Moment verweilen und genießen – Tourismus, Infrastruktur und Verkehr

Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“, soll der Aussichtsteg Wanderer, Spaziergänger, Rad- aber auch Rollstuhlfahrer einladen, einen Moment inne zu halten, bevor es weiter geht – hinauf zum Sängersheim, hinunter zur Yburg, auf dem Remstal-Höhenweg nach Strümpfelbach oder zum Kernenturm.

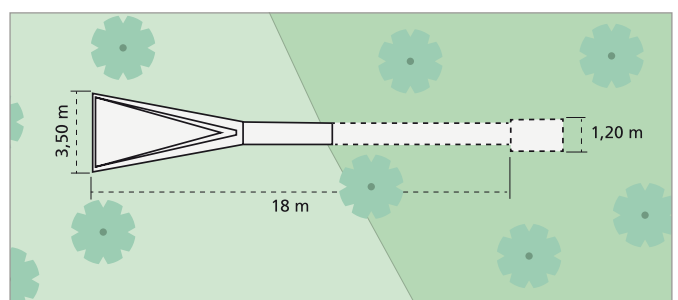
Im Zuge der Remstal-Gartenschau 2019 werten wir Orte und Wege in unserer Gemeinde auf und nutzen dabei die vorhandene Infrastruktur. Das heißt: Wir wollen keine neuen Parkplätze bauen. Die Besucher sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Wir wollen interessierte Menschen einladen, nicht Massen. Zahlreiche Gastronomen, Wengerter und Geschäftsleute leben von diesen Gästen, das dürfen wir nicht vergessen.

Schöne Aussicht zu überschaubaren Kosten – Finanzierung und gemeinsames Engagement

Von den veranschlagten rund 200.000 Euro Gesamtkosten für den Bau des Steges, erhalten wir aus Fördermitteln einen Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro. Weitere rund 100.000 Euro sparen wir ein, indem örtliche Firmen ihre Arbeitskraft ehrenamtlich einbringen. Damit kostet der Steg die Gemeinde unter dem Strich rund 50.000 Euro. Die Instandhaltung wird ehrenamtlich sichergestellt.

Ein Geschenk an die Heimat – Diplom-Ingenieur Professor Dr. Jörg Schlaich

Jörg Schlaich hat schon als Kind die Gegend rund um die Sieben Linden erkundet. Heute ist der gebürtige Stettener weltweit bekannt für seine leichten, eleganten Stege und Brücken sowie für die Dachtragwerke vieler Sportstätten und Fußballarenen rund um den Globus. Der Aussichtsteg, entworfen und geplant vom Büro Schlaich, Bergemann und Partner, ist eine Würdigung seiner Arbeit und zugleich ein Geschenk an die Heimat.



Statements der Gruppierungen im Gemeinderat



Christlich Demokratische Union Kernen i.R.

www.cdu-kernen.de

Mit großer Mehrheit hat sich der Gemeinderat dafür entschieden, als besondere Attraktion der Remstal-Gartenschau 2019 auf den Sieben Linden

einen Aussichtssteg bauen zu lassen. Er fügt sich in wunderbarer Weise in das Gesamtkonzept der Gartenschau ein und gibt den Blick in unser schönes Remstal frei. Durch den dichten Baum- und Sträucherbewuchs auf der Nordseite bleibt dem Natur- und Landschaftsliebhaber der Blick ins Remstal bislang leider verborgen. Mit einem filigranen Aussichtssteg ist es dem renommierten Ingenieurbüro Schlaich.Bergermann.Partner um den weltweit anerkannten Kernener Bauingenieur Jörg Schlaich gelungen, die Sieben Linden attraktiv in Szene zu setzen. Selbst nach Ansicht der Experten sind die Eingriffe in die Natur kaum spürbar, das Umfeld wird deutlich aufgewertet. Der „Schlauch-Steg“ wird eine Attraktion in unserer Gemeinde sein, davon sind wir überzeugt – Natur wird hier mit allen Sinnen erlebbar gemacht.



Unabhängige Freie Wähler Kernen i.R.

www.UFW.Kernen.de

Die Interkommunale Gartenschau 2019 ist für die 16 teilnehmenden Gemeinden eine einmalige Chance sich gemeinsam zu präsentieren. Mit dem neu gestal-

teten Schlosspark und den Blickpunkten Harthau, Hoffmannshöhe und die Sieben Linden ist Kernen gut aufgestellt. Wir freuen uns, dass das Ingenieurbüro Schlaich, Bergermann und Partner mit dem geplanten Aussichtssteg ein technisches Meisterwerk entworfen hat. Die Sieben Linden sind ein Naturdenkmal. Daher wird mit Respekt vor der Natur kein Baum gefällt werden. Auch werden die Sieben Linden zukünftig nicht von Massen besucht werden. Doch alle, die den Weg nach oben geschafft haben, werden mit einem wunderbaren Ausblick belohnt. Man kann für oder gegen einen Steg sein. Wer allerdings unsachlich und emotional den „Schlauch-Steg-Befürwortern“ gegenüber tritt, disqualifiziert sich selbst. Warten wir den Bürgerentscheid ab und respektieren das Ergebnis!



SPD-Gemeinderatsfraktion Kernen im Remstal

Am 27.11.2016 sind Sie als Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kernen aufgerufen darüber zu entscheiden, ob der im Zuge der Remstalgarten-

schau 2019 geplante Aussichtssteg auf den „Sieben Linden“ gebaut werden soll. Der Gemeinderat hat sich nach sehr ausführlicher Diskussion über Für und Wider für dieses „Leuchtturmprojekt“ der Gartenschau ausgesprochen, um möglichst vielen Besucher/innen einen attraktiven Ausblick ins mittlere Remstal zu bieten. Auch die SPD-Fraktion hat sich mehrheitlich für den Bau ausgesprochen. Uns ist es wichtig, dass Sie sich als Bürger/innen nach Abwägung des Pro und Contra am Bürgerentscheid beteiligen und das Ergebnis akzeptieren können. Gehen Sie deshalb am 27.11.2016 zur Abstimmung!



Offene Grüne Liste Kernen i.R.

Die Sieben Linden – einer der schönsten Orte unserer Heimat, kaum einer kann sich deren Zauber entziehen. Das älteste Naturdenkmal Kernens:

Natur und Idylle! Eventplätze wie ein „Skywalk“, ziehen unnötig Verkehr an, führen zu mehr Lärm und Müll. Auch ist nicht einsichtig, weswegen die Gemeinde Kernen an einer solch sensiblen Stelle bauen darf, während „Normalbürger“ gesetzliche Vorgaben bei Bauten im Außenbereich strikt einhalten müssen. Vorschläge unsererseits, einen Aussichtssteg an anderer Stelle zu errichten, wurden abgelehnt. Die Neben- und Folgekosten wurden bisher nicht beziffert. Fazit: Wieso Geld für ein unsinniges und deplaziertes Projekt ausgeben? Kernen hat doch viele schöne Orte wie Yburg, Schloss und Mühlen, Eichensee oder Klettergarten. Wir können unsern Besuchern der Landesgartenschau genügend bieten! KEIN Skywalk! Ausstieg aus dem Steg! Deshalb mit Ja stimmen!

Parteifreies Bündnis PFB

Ein Bürgerentscheid ist ein demokratisches Instrument, das unsere Gemeindeordnung ausdrücklich vorsieht. Mit dieser Form der Abstimmung können

die BürgerInnen auf kommunale Entscheidungen direkt Einfluss nehmen. Im Frühjahr 2016 haben 1.700 Wahlberechtigte mit ihrer Unterschrift eingefordert, dass ein Bürgerentscheid über den geplanten Aussichtssteg auf dem „Waagbiil“ (= „7 Linden“) stattfinden soll. Das zeigt: dieses 200.000-Euro-Projekt war in der Bevölkerung von Anfang an umstritten. Nicht nur, weil es im Landschaftsschutzgebiet steht, sondern auch wegen des undurchsichtigen Verfahrens, das zum Mehrheits-Baubeschluss des Gemeinderates führte. Trotz des Protestes und der rechtlichen Bedenken von PFB und OGL wurde der Beschluss so durchgezogen. Der Bürgerentscheid ist deshalb auch eine Abstimmung über die Art und Weise, wie in unserer Gemeinde Politik gemacht wird!